

# Monatsimpuls Januar 2016

## Das Heilige Jahr der Barmherzigkeit

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Leserinnen und Leser,

„In diesem Heiligen Jahr können wir die Erfahrung machen, wie es ist, wenn wir unsere Herzen öffnen für alle, die an den unterschiedlichsten existenziellen Peripherien leben, die die moderne Welt in oft dramatischer Weise hervorbringt. Wie viele prekäre Situationen und wie viel Leid gibt es in unserer Welt!“ – so schreibt Papst Franziskus zum Heiligen Jahr der Barmherzigkeit, das er für das Jahr 2016 ausgerufen hat.

Das Heilige Jahr hat am 08. Dezember 2015 – also genau 50 Jahre nach Abschluss des II. Vatikanischen Konzils – begonnen und es endet mit dem 20. November 2016 – dem Christkönigssonntag.

Barmherzigkeit – für Papst Franziskus ist es der grundlegende Begriff für die Liebe Gottes. Mehr noch, Barmherzigkeit ist der Schlüsselbegriff seines Pontifikats und der Kern des Evangeliums.

Bereits bei seiner ersten Ansprache als Papst am 17. März 2013 erklärte er: „Etwas mehr Barmherzigkeit verändert die Welt; es macht sie weniger kalt und mehr gerecht.“

Wie die Barmherzigkeit konkret gelebt werden kann, das formuliert unsere christliche Tradition in den sogenannten sieben Werken der leiblichen Barmherzigkeit.

Dazu gehört es: Hungrige zu speisen, Dürstenden zu trinken zu geben, Nackte zu bekleiden, Fremde aufzunehmen, Kranke und Gefangene zu besuchen sowie Tote zu begraben.

Das Programm Jesu ist also knapp, unmissverständlich und ganz konkret. Da gibt es nichts zu diskutieren, zu interpretieren oder herumzudeuten.

Barmherzigkeit ist und bleibt eine Hauptvokabel im Evangelium. So ist und bleibt jeder Einzelne aufgerufen, sich in seiner Umgebung umzusehen und dort zu helfen, wo es ihm möglich ist.

Gleiches gilt für unsere Caritas; durch sie wird Gottes Barmherzigkeit sichtbar durch die vielen engagierten haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die sich von den Nöten ihrer Mitmenschen berühren und dem Beispiel des barmherzigen Samariters folgend, handeln und Gutes tun.

Weniger theologisch, aber höchst lebenspraktisch kennen wir alle jene Kurzformel für Barmherzigkeit, die der Schriftsteller Erich Kästner in das Wort kleidete: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“

Herzlich Ihr

*Diakon Manfred Becher*